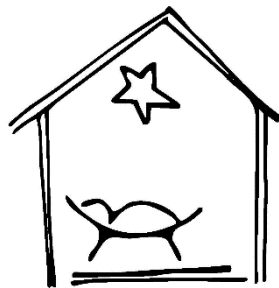


Auf dem Weg nach Betlehem

1.Advent

Maria & Josef – Mit einer Hoffnung unterwegs



Kreuzzeichen

Wir beginnen:

Im Namen des Vaters,
der aufgebrochen ist zu den Menschen;
im Namen des Sohnes,
der erfahren hat,
was es heißt, kein Zuhause zu haben;
und im Namen des Heiligen Geistes,
der uns Heimat geben will.

Amen

Lied **Wir sagen Euch an den lieben Advent, Strophe 1**

Einführung

Maria und Josef machen sich auf den Weg. Sie sind gezwungen zum Aufbruch. Sie verlassen ihr Haus, in den Tagen vor Jesu Geburt. Verlassen ihre Heimat. Der Weg ist ungewiss. Ungewiss ist, wie es weitergeht. Sie sind Menschen auf dem Weg, im Aufbruch.

Bild Krippe

Evangelium Mk 13,33-37

Gebt Acht und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Lied **Mache dich auf und werde Licht**
Mache dich auf und werde Licht!
Mache dich auf und werde Licht!
Mache dich auf und werde Licht,
denn dein Licht kommt.



T: Jes 60,1 & M: Markus Jenny

Gedanke

Maria und Josef sind Reisende. Jeder, der schon einmal gereist ist, weiß, Reisen ist spannend. Bedeutet aber auch Unsicherheit. Die gewohnte Umgebung fehlt. Ich mache mir vielleicht sogar Sorgen um mein zu Hause. Hoffentlich habe ich Nachbarn, die gut darauf aufpassen.

In dem biblischen Text erzählt Jesus dieses Gleichnis von dem Türhüter, der auf das verlassene Haus aufpasst. Die Menschen zu dieser Zeit haben Fremdherrschaft und Not erlebt. Darum fragen seine Jünger: Wann ist Gott da, um Heil in die Welt zu bringen?

Jesu antwortet: Jederzeit kann er kommen, ist er da. Die Voraussetzung ist: Seid alle wachsam!

Die Frage nach Gott in Leid und Bedrängnis ist immer aktuell. Angesichts allem, was auf der Erde geschieht. Oft richtet sie die allgemein Aufmerksamkeit genau darauf. Und schnell steigt die Frage hoch: Wo ist Gott?

Corona hat viele aufmerksamer und wachsender werden lassen. Ähnlich wie beim Reisen, ist Gewohntes weggefallen. Alltägliches wurde in Frage gestellt. Sorgen wurden größer. Die ganze Welt scheint nach neuen Wegen des Lebens mit Corona zu suchen.

Die lebensbedrohlichen Sorgen hat Jesus auch bei den Menschen gespürt. Sorgen, die erdrücken und jede Hoffnung klein machen.

Er schenkt ihnen Hoffnung, öffnet ihren Blick: Seid wachsam. Seht die Zeichen Gottes in dieser Welt!

Impuls für die Woche

Bewusst richte ich meine Aufmerksamkeit nicht auf meine Sorgen und auf Bedrohliches. **Ich bin aufmerksam und wachsam für Schönes, Helles, Göttliches in meinem Leben!** Auf die Rückseite der Karte von Maria und Josef schreibe ich meine Beobachtungen auf und sammle in dieser Woche lichte Momente.

Fürbitte

Guter Gott,

ich bin zu Hause, ich hoffe, Du bist bei mir, bei uns. Zu dir spreche ich meine Bitten:

1. Nicht für uns bitte ich, Gott, sondern für alle Menschen. Schenke jedem einen Ort, wo er sich sicher und zu Hause fühlen kann.

Antwort: Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

2. Nicht für uns bitte ich, Gott, sondern für die, die Verantwortung tragen. Lass sie in einem guten Sinne leiten.
3. Nicht für uns bitte ich, Gott, sondern für diese Erde. Lass uns dafür sorgen, dass sie uns Heimat ist und bleibt.

Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Vater unser

Alle meine Bitten und Gebete bringe ich mit ein in das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat. Das Gebet, das alle kennen, die sich Christen nennen: Vater unser im Himmel...

Segen

Möge Gott
mit seinen Leuchtzeichen
unser Unterwegs-sein begleiten
Möge Gott
uns umstrahlen
mit Glanz

Und möge Gott
wie ein Feuer
in uns brennen
dass wir unseren Weg finden

Und so segne uns Gott
Der uns auf allen Wegen begleitet.
Amen

Lied **Irische Segenswünsche**



1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst immer nur zu deinem Ziel bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.
3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt du bist schon tot.
4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten 1. Advent!



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. ULRICH